

Projekt Kinderverschickung Baden-Württemberg Newsletter 02/2023

1. Aktualisierung des Einrichtungsverzeichnisses

Nach einer ruhigeren Phase des intensiven Arbeitens können wir Ihnen in diesem Newsletter mehrere Neuigkeiten ankündigen.

Das Verzeichnis der Verzeichnis der Kinderkurheime in Baden-Württemberg (1949 - ca. 1980) wurde aktualisiert und mit vielen neuen Informationen angereichert. Seit der Veröffentlichung der ersten Fassung im November 2022 sind etwa 30 Einrichtungen hinzu gekommen, so dass mittlerweile 449 baden-württembergische Einrichtungen erfasst sind. Zu mehr als einem Drittel der Einrichtungen können neue Informationen bereitgestellt werden, für etwa ein Viertel konnten Akten im Landesarchiv Baden-Württemberg nachgewiesen werden. Die aktuelle Version (Stand: 14. Juli 2023) finden Sie [hier](#). Sollten Sie Einrichtungen vermissen oder auf fehlerhafte Angaben stoßen, geben Sie uns weiterhin gerne Bescheid. Wir freuen uns über Ihre Mithilfe!



2. Save the date: Veranstaltung am 24.10.2023 – Einladung an die Forschung

Diese zweite Fassung des Verzeichnisses der Kinderkurheime werden wir bei einer Veranstaltung am 24.10.2023, von 14 bis 17h, im Hauptstaatsarchiv Stuttgart vorstellen. In dieser Veranstaltung wollen wir auf die vielfältigen bislang unbekanntem Möglichkeiten hinweisen, das Thema Kinderverschickung zu erforschen. Es hat sich seit Beginn der Projektlaufzeit im Mai 2022 deutlich gezeigt, dass viel mehr Unterlagen überliefert sind, als wir – und sicherlich auch andere Forschende – zunächst dachten. Zwar hat sich unser erster Eindruck, dass es kaum noch personenbezogene Unterlagen gibt, bestätigt, jedoch sind viele andere Archivalien wie Aufsichtsakten, Bauakten, Prospekte, Elternbriefe und vieles mehr sowohl im Landesarchiv als auch in den Kommunalarchiven überliefert und bieten somit eine ausgezeichnete Quellenbasis für Forschungen zum Thema Kinderverschickungen mit Bezug zu Baden-Württemberg. Eingeladen werden sollen daher in erster Linie Studierende und Lehrende der baden-württembergischen Universitäten und Fachhochschulen, um Forschung

zu dem Thema anzustoßen. Eingeladen werden auch interessierte Träger, die Forschung extern beauftragen wollen. Der [Verein Aufarbeitung Kinderverschickungen Baden-Württemberg e.V.](#) wird bei der Veranstaltung sein Zeitzeugenarchiv vorstellen, das sich ebenfalls als Quellenbasis für die Forschung anbietet. Über weitere Details zur Veranstaltung werden wir Sie rechtzeitig informieren.

3. Vorstellungen neue Kolleginnen

Wir freuen uns, Ihnen Sina Fritsche und Johanna Weiler als neue Mitarbeiterinnen des Projekts (als Elternzeitvertretung für Nora Wohlfarth) vorstellen zu können:



Sina Fritsche, geboren 1996 in Stuttgart, Studium der Geschichte, Anglistik, Philosophie und Literatur in Stuttgart und Dublin/Irland, Promotionsstudentin an der Universität Stuttgart, im Juli 2023 beim Dokumentationsprojekt Kinderverschickung dazu gestoßen.

Meine Motivation: Die Unterstützung der Forschung durch das Projekt Kinderverschickung Baden-Württemberg ist von großer Wichtigkeit. Die in den Quellen liegenden Informationen einordnen, untersuchen und den Betroffenen und der Öffentlichkeit zugänglich machen zu können, macht für mich das Besondere an dieser Stelle aus. Als Historikerin finde ich es wichtig, den aktuellen Aufarbeitungs- und Forschungsprozess zu unterstützen und freue mich sehr über die Möglichkeit, dies neben meiner Promotion nun auch als Mitarbeiterin im Landesarchiv machen zu können.

Johanna Weiler, geboren 1985 in Wiesbaden, Studium der Kunstgeschichte, Denkmalpflege und Kath. Theologie, seit Juli 2023 im Projekt Verschickungskinder am Landesarchiv.

Meine Motivation: Als Allrounderin in Sachen Ausstellung und Vermittlung freue ich mich ganz besonders, zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen nach Möglichkeiten zu suchen, wie das Thema „Verschickung“ stärker im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert werden kann. Damit Betroffene Gehör finden und Unrecht aufgearbeitet werden kann.



4. Blick über den Tellerrand

Erfreulicherweise sind seit unserem letzten Newsletter wieder neue Bücher erschienen, Ausstellungen eröffnet und Forschungen begonnen und beauftragt worden. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit wollen wir Ihnen im Folgenden einige davon vorstellen.

An der Uni Koblenz-Landau laufen aktuell zwei Forschungsprojekte zum Thema Kinderverschickung. Im Projekt [„Nagende Fragen – Mögliche Wege der gezielten Auseinandersetzung mit Verschickungserfahrungen“](#) soll eine Art „praktische Handreichung“ zusammengestellt werden, die die unterschiedlichen Wege der Auseinandersetzung für Betroffene aufzeigt. Das Projekt [„Verschickt ins Stift... Eine Fallstudie zur Geschichte einer Kinderkureinrichtung“](#) hat zum Ziel, am Beispiel des Viktoriastifts in Bad Kreuznach exemplarisch zu zeigen, wie der Alltag in einem Kinderkurheim aussah.

Die Universität Kiel hat am Beispiel von St. Peter-Ording das Kinderkurwesen untersucht. Dass das Thema sehr komplex ist, macht schon der Titel der entstandenen Ausstellung, [„Kinderkurheime in St. Peter-Ording: Orte der Erholung, Orte der Gewalt?“](#), deutlich. Die Ausstellung ist noch bis zum 23. Dezember 2023 im Museum Landschaft Eiderstedt in St. Peter-Ording zu sehen, man kann sie [hier](#) auch online anschauen.

Eine [neue Studie](#) haben vor kurzem die Deutsche Rentenversicherung Bund, der Deutsche Caritasverband, die Diakonie Deutschland und das Deutsche Rote Kreuz in Auftrag gegeben. Mit der Durchführung wurde ein Forschungsteam unter Leitung von Alexander Nützenadel, Sozial- und Wirtschaftshistoriker an der Humboldt-Universität zu Berlin beauftragt. Das Projekt nimmt erstmals die Geschichte des bundesdeutschen Kinderkurwesens nach 1945 als Gesamtphänomen in den Blick.



Die DAK stellte im April im Rahmen einer Bundespressekonferenz die Ergebnisse der von ihr beauftragten Studie vor, mit der der Bielefelder Historiker Hans-Walter Schmuhl betraut worden war. Die Pressekonferenz kann man [hier](#) ansehen, die Studie namens „Kur oder Verschickung? Die Kinderkuren der DAK zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ ist auch als [Buch](#) erschienen. Am Tag der Pressekonferenz griff die [Tagesschau](#) das Thema auf.

Eine weitere Neuerscheinung zum Thema ist das [Buch „Verschickungskinder. Eine verdrängte Geschichte“](#) der Journalistin Lena Gilhaus. Begleitend zum Erscheinen des Buches wurde in der ARD die Dokumentation „Verschickungskinder – Missbrauch und Gewalt bei Kinderkuren“ gezeigt, die man [hier](#) in der Mediathek ansehen kann. Die Pharmaziehistorikerin Sylvia Wagner, die 2019 zum Thema Arzneimittelstudien an Heimkindern promoviert hatte, hat in dem Roman [„heimgesperrt. Missbrauch, Tabletten, Menschenversuche: Heimkinder im Labor der Pharmaindustrie“](#) ihre eigene Geschichte mit ihren wissenschaftlichen Ergebnissen verwoben.

Um sexualisierten Missbrauch ging es bei der Tagung „Aufarbeitung, Akten, Archive – zum Umgang mit sensiblen Dokumenten“ der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Kürzlich wurde [online der Tagungsband veröffentlicht](#). Darin findet sich auch ein Beitrag von Christian Keitel, Leiter des Projekts Kinderverschickung Baden-Württemberg. Videos über die wichtige Arbeit der USBKM stehen kurzem auch [in Leichter Sprache](#) zur Verfügung.

Beim [Missbrauchsprozess im bayerischen Traunstein](#) setzte das Gericht im Juni 2023 ein für die katholische Kirche bahnbrechendes Signal: Das Bistum und auch der ehemalige, mittlerweile verstorbene Papst seien eindeutig zur Verantwortung zu ziehen.

Zu guter Letzt möchten wir noch darauf hinweisen, dass es seit Februar 2023 in Bayern eine [Beratungsstelle für Menschen mit Heimerfahrung in der Kindheit und Jugend](#) gibt.

Stuttgart, 14. Juli 2023

Bildquellen: 1. Kindersolbad Bad Friedrichshall, 1979, Vorlage: GLA 462-2_312
2. Plakat der Ausstellung in St. Peter-Ording